

Birgit Scheps  
Marayin – Die spirituelle Welt der Ureinwohner des  
Arnhemlands, Australien



Edition  
H  
Hamouda

# Kleines Mythologisches Alphabet

Herausgegeben von

Elmar Schenkel

Stefanie Jung

Constance Timm

In Zusammenarbeit mit dem  
Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e.V.  
[www.vergleichende-mythologie.de](http://www.vergleichende-mythologie.de)

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild: Laura Därr

Fotos: Birgit Scheps

Korrekturat: Anja Nousch

Druck: PBTisk s. r. o., Přeborn

© Edition Hamouda, Leipzig, März 2016

ISBN 978-3-95817-025-4

[www.hamouda.de](http://www.hamouda.de)

Birgit Scheps

**Marayin –  
Die spirituelle Welt  
der Ureinwohner des  
Arnhemlands, Australien**

Mit einem Vorwort von  
Elmar Schenkel

Edition  
  
Hamouda

## Den Menschen im Arnhemland gewidmet

**Birgit Scheps-Bretschneider**, geb. 1959, Studium der Ethnologie und Geschichte in Leipzig 1981 bis 1986, Abschluss als Diplom-Ethnologin für Australien/Ozeanien und Afrika, ab 1986 wissenschaftliche Mitarbeiterin für Australien/Ozeanien am Museum für Völkerkunde zu Leipzig. Seit 2004 Kustos für Australien/Ozeanien der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen; 2004 Promotion zum Dr. phil., Forschungen zu Tradition, Oral History und Kulturwandel in Australien und Neuseeland, Forschungen zur Kolonialgeschichte von Ozeanien, besonders Samoa und Papua Neuguinea. Elf ethnologische Forschungsreisen nach Australien, Neuseeland und Samoa und dort gemeinsame Arbeit mit Menschen der traditionellen Kulturen.

Zahlreiche wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen, Kinderbücher und literarische Veröffentlichungen in Anthologien.

Vorwort	7
Einführung	11
Das Land und seine Menschen	20
Die Schöpfungsahnen und die Erschaffung des Lebens und der heiligen Orte	28
Die Regenbogenschlange	43
Die Schöpfer der Landschaften	48
Die Naturgewalten	53
Die Bestattung und die Welt der toten Seelen	59
Die Ubarr-Zeremonie	68
Mythische Riesen	72
Die Welt der Geistwesen	77
Mythen als Mittel der Erziehung	101
Tiermythen	106
Erläuterungen	115
Literatur	119



## Vorwort des Herausgebers

A steht für Anfang. „A“ heißt unsere ursprünglichste Verlautbarung. Als Baby können wir es als erstes sprechen und tönen, beim Arzt müssen wir es rufen, wenn er in den Hals schaut. Das A ist aber nicht nur der erste Ton, sondern auch der älteste Buchstabe im Alphabet. Sein Bild geht auf einen gehörnten Ochsenkopf zurück. Wie der Ochs am Berg steht er am Beginn der Schrift. Der Ochs ist das Kapital der Sprache wie der Wirtschaft. *Kapital* kommt von lat. *caput*, der Kopf, d.h. die Stückzahl des Viehs (so wie *Vieh* und *feudal* zusammenhängen oder das engl. *fee*, die Gebühr). Bei den Hebräern heißt der Buchstabe *Alef*, bei den Phöniziern *Aleph*, bei den Griechen *Alpha*, bei den Etruskern und schließlich Römern einfach nur noch *A*: Ursprung, Inbegriff, Tor zur Schrift. Es bezeichnet die Grenze zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit, zwischen Analphabeten und Schriftkundigen, zwischen Vorzeit und Geschichte. So möchten wir unsere neue Reihe, das *Kleine mythologische Alphabet* genau an dieser Stelle beginnen: mit den Geschichten aus tiefster Vergangenheit, so wie sie über Jahrtausende tradiert wurden auf dem ‚ältesten‘ Kontinent – Australien. Zumindest haben sich hier die ältesten Überlieferungen der Menschheit erhalten. Sie erinnern uns an die Wande-

rungen und die Erforschung neuer Welten, die Kontaktaufnahme mit den Geistern der Regionen, das oft schwierige Zusammenleben mit der Natur und vor allem mit anderen Menschen.

Birgit Scheps ist nicht nur ausgewiesene Australienerkennerin, die zu den wenigen gehört, die auch australische Sprachen sprechen, sie hat auch ein großes Privileg erfahren, als sie in einen Stamm aufgenommen wurde. Als Kustodin der Australien-/Ozeanien-Abteilung des Leipziger Grassi Museums für Völkerkunde hat sie über Jahrzehnte eine beeindruckende Sammlung aufgebaut und Menschen in die Welten der Aborigines geführt – in ihre Rituale, Kunst, Geographie, Mythologie oder Geschichte. Das alles steht in einem lebendigen Zusammenhang mit ihren eigenen Erfahrungen vor Ort. Als ich ihre Geschichten erstmals las, dachte ich, wie so mancher Halbgebildete, zunächst an Bruce Chatwins *Traum-pfade*. Für viele von uns war dies der erste und oft einzige Einstieg in die Kultur der australischen Aborigines. Doch wie verlässlich war dies so flüssig und eingängig daher kommende Buch eines britischen Reiseautors, der Kultstatus erreichte? So wurde für lange Zeit das Bild der Aborigines und ihrer Mythen durch dieses eine Buch geprägt – zumindest für die Gebildete Welt. Dazu gehörte auch eine gewisse Verrätselung und Mystifikation durch den Autor,



zugleich aber auch, wie ihm von Seiten der australischen Urbewohner vorgehalten wurde, Indiskretion. Wir wollen das nicht beurteilen. Stattdessen liefern wir mit Birgit Scheps' Erzählungen einen ganz anderen, und, wie wir meinen, authentischeren Zugang zu den Mythen Australiens, in diesem Fall des nördlichen Arnhemlandes. Wie sehr und ob diese Erzählungen sich vergleichen lassen mit denen, die uns vertrauter sind, zum Beispiel den griechischen oder indischen Mythen, muss den Lesern überlassen bleiben. Fremdheit und Elemente des Vertrauten scheinen sich zu durchdringen – und das macht die besondere Faszination aus, die Europäer immer wieder an den australischen Mythen berührt. Haben wir es mit psychischen Urmächten zu tun? Sind die geschilderten Vorgänge und Figuren Vorläufer aller Religionen und Metaphysiken? Liegen hier die Keime für philosophisches und soziales Denken, in seiner wilden Form sozusagen, von der Claude Lévi-Strauss einst sprach? Keime auch aller Epik, Klagedichtung, Heldengesänge, Liebeszaubereien?

Wir sind jedenfalls sehr erfreut, mit diesem einzigartigen Dokument unser *Kleines mythologisches Alphabet* eröffnen zu dürfen. Es ist der Auftakt zu einer essayistisch-spielerischen Reihe, die sich zu den Buchstaben des Alphabets Mythologica einfallen lässt

– zur Nacht ebenso wie zum Sex oder zum Trickster, zu den Germanen und den Grünen Männern wie zur Physik des Lichtes und der Wilden Jagd. Von *Australien* oder *Aborigines* bis *Zeichen* oder *Zauber* ist alles denkbar, sofern es die mythischen Wurzeln unseres heutigen Lebens aufdeckt und bespricht – so wie man eben Wurzeln *besprechen* sollte. Beginnen wir also mit unseren australischen Wurzeln.

Elmar Schenkel